Schulnachrichten.

I.
Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die im Schuljahr 1910 den einzelnen Lehrgegenständen gewidmete Stundenzahl.

Allgemein verbindliche Stunden:	VI.	V.	IV.	III 2a.	III 2b*) g	III 2b*) r	III 1a.	III 1b*) g	III 1b*) r	II 2a.	II 2b*) g	II 2b*) r	II 1a.	II 1b.	I 2.	I 1.	
Evang. Religion	3	2	2	2	2		2			2	2		2	2	2	2	25
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3) 1) 4	2) 1) 3	3	2	2		2	2		3	3		3	3	3	3	36
Lateinisch	8	8	8	8	8		8	8		7	7		7	7	7	7	98
Griechisch	—	—	—	6	—		6	—		6	—		6	6	6	6	42
Französisch	—	—	4	2	2	2	2	2	2	3	3	1	3	3	3	3	35
Englisch	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	9
Geschichte und Erdkunde	— 2	— 2	2 2	2 1	2 1		2 1	2 1		2 1	2 1		3	3	3	3	38
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	1	3	3	1	4	4	2	4	4	4	4	52
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2		2	2		2	2		2	2	2	2	26
Schreiben	2	2	—	—	—		—	—		—	—		—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	a 2 b 2	2	2		2	2		—	—		—	—	—	—	14
Zusammen	25	25	29	30	30		30	30		30	30		30	30	30	30	
Kathol. Religion	in 3 Abteilungen																7
Turnen	in 8 Abteilungen mit je 3 Stunden																24
Singen	in 4 Abteilungen																7
Nicht allgemein verbindliche Stunden:																	
Hebräisch	—	—	—	—	—		—	—		—	—		2		2		4
Englisch	—	—	—	—	—		—	—		—	—		2		2		4
Chemische Übungen	—	—	—	—	—		—	—		2							2
Zeichnen	—	—	—	—	—		—	—		2							2
Schreiben	—	—	2							—	—		—	—	—	—	2
	Gesamtzahl der erteilten Stunden																431

*) g = Gymnasialabteilung; r = Realabteilung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichtsverteilungsplan für das Schuljahr 1910/11.

Lehrer	Klassenlehrer von	I 1.	I 2.	II 1 a.	II 1 b.	II 2 a.	II 2 b.	III 1 a.	III 1 b.	III 2 a.	III 2 b.	IV.	V.	VI.	Zahl der wöchentlichen Lehrstunden	Korrekturen
Direktor Dr. Steiger		3 Deutsch 6 Griech.	2 Horaz												11	2
Professor Dr. Hippert	I 1.	4 Math. 2 Physik		2 Physik		4 Math. 2 Physik		3 Mathematik		2 Naturbeschr.					19	3
Professor Dr. Richter	II 1 a.			3 Deutsch 7 Latein	7 Latein			2 Religion							19	3
Professor Winchenbach				4 Math. 1)				2 Naturw. 2)	3 Mathem. 3) r. 1 Rechnen 3) 2 Naturw. 4)	3 Mathem. 2b)	3 Mathem. 1) r. 1 Rechnen 1)				19	4
Professor Dr. Stamm	II 1 b.		4 Math. 2 Physik 2 Chemische Übungen		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik r. 2 Math. u. Nat.								22	3
Professor Dr. Schaaff	III 2 a.			4 Griech.						2 Deutsch 8 Latein 1 Erdkunde		2 Geschichte 2 Erdkunde			21	3
Professor Wende	III 1 b.		4 Griech.					2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Deutsch 8 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde						22	3
Professor Wassermeier	II 2 b.		3 Gesch. u. Erdk.				3 Deutsch 7 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde	6 Grie	chisch						22	3
Professor Stern	I 2.		3 Deutsch 3 Latein	3 Gesch. u. Erdk.		6 Griechisch 2 Geschichte 1 Erdkunde									20	3
Professor Dotzenrath	II 2 a.	7 Latein				2 Religion 3 Deutsch 7 Latein 3 Turnen 11)									22	3
Oberlehrer Mönl	IV.		2 Religion	2 Religion 3 Französ. 2 Hebräisch		3 Französ.	2 Religion		2 Religion			6 Latein			24	3
Oberlehrer Kühnemuth	III 1 a.	2 Religion 2 Hebräisch			2 Religion 3 Turnen 12)			2 Deutsch 8 Latein		2 Religion 3 Turnen 12)					24	2
Oberlehrer Kropp			3 Französ. 2 Englisch				3 Französ. r. 1 Französ. r. 3 Englisch	2 Französ.		2 Französisch	2 Französisch r. 2 Französisch	4 Französisch			24	7
Oberlehrer Dr. Preise		3 Französ.		2 Englisch	3 Deutsch 3 Französ.			3 Tur	2 Französ. r. 2 Französ. r. 3 Englisch nen		r. 3 Englisch				24	6
Oberlehrer Reime	III 2 b.	3 Gesch. u. Erdk.			6 Griech. 3 Gesch. u. Erdk.					2 Geschichte	2 Deutsch 8 Latein				24	3
Oberlehrer Dr. Klauer	V.[8])									6 Griechisch 5)			3 Deutsch 6) 6 Latein 6) 2 Erdkunde 7) 3 Turnen 8)	3 Turnen 8)	25	3
Wiss. Hülfslehrer Dr. Schmidt	VI.										2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Deutsch		4 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde	20	3
Mitgl. d. pädag. Sem. Dr. Hartung														3 Religion	3	
Mitgl. d. pädag. Sem. Dr. Möller												4 Rechnen 8b)			4	1
Mitgl. d. pädag. Sem. Pfeil														4 Rechnen	4	1
Mitgl. d. pädag. Sem. Dr. Weiß											2 Naturbeschr.				2	
Zeichenlehrer Lindow[10])		2 Zeichnen						2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	a) 2 Zeichnen b) 2 Zeichnen	4 Rechnen 2 Naturb. 2 Zeichnen		22	1
Musiklehrer Fischer		1 Singen					1 Sin	1	Singen gen Schreiben			2 Religion 2 Naturbeschr. 3 Turnen	2 Religion 2 Singen 2 Schreiben	2 Naturb. 2 Schreiben 2 Singen	24	
Volksschullehrer Heinemann i. N.			3 Turnen												3	
Kurator Goldbach i. N. 11)		2 kathol. Religion						2 kathol.	Religion					1 kath. Rel.	7	

Im vierten Quartal: 1) Weiß, 2) anfangs Pfeil, vom 30. Januar ab Stamm, 2b) Pfeil im 4. Quartal, 3) anfangs Möller, vom 30. Januar ab Pfeil, 9) Im Wintersemester: Falk. — 10) Im Wintersemester: Pfarrer Malkmus i. N. — 11) Im Wintersemester: Kühnemuth, 2 Turnen. — Im Winter

4) anfangs Möller, vom 30. Januar ab Stamm. — Im zweiten Quartal: 5) Pfeiffer, 6) Weiß, 7) Pfeil, 8) Hartung. — 8b) Vom 30. Januar 1911 ab Pfeil. semester 2 Turnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die während des Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben

entsprechen in allem den Bestimmungen der allgemeinen Lehrpläne von 1901; es werden daher hier nur die für die deutschen Aufsätze der Klassen I und II und die für die schriftliche Reifeprüfung gewählten Aufgaben angeführt. Über den Gesangunterricht vergl. S. 9.

Aufgaben für die Aufsätze.

I 1.

1. Mit welchem Rechte können wir Jerusalem, Athen und Rom als die wichtigsten Städte des Altertums bezeichnen? — 2. Menschliches und Übermenschliches an den Homerischen Göttern. (Klassenarbeit.) — 3. Liegt dir Gestern klar und offen, — wirkst du heute kräftig, frei, — darfst auch auf ein Morgen hoffen, — das nicht minder glücklich sei. — 4. Durch welche Wirkungen offenbart sich die Macht der sittlichen Größe Iphigeniens in Goethes Drama? (Klassenarbeit.) — 5. Vergebens sucht der Mensch des Glückes Quelle — weit außer sich in wilder Lust; — in sich trägt er den Himmel und die Hölle — und seinen Richter in der Brust. — 6. Kreon und Antigone, ihr Recht und ihre Schuld. (Klassenarbeit.) — 7. Welche Bedeutung haben die Volksszenen in Goethes Egmont? — 8. Aufsatz der Reifeprüfung.

I 2.

1. Warum sind Kenntnisse der beste Reichtum? — 2. Der Mensch bedarf des Menschen. (Klassenarbeit.) — 3. Inwiefern trägt Beatrice dazu bei, das Verderben ihres Hauses herbeizuführen? — 4. Es kann der Frömmste nicht im Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. (Klassenarbeit.) — 5. Zufrieden laßt uns sein — nur mit des Glückes Gaben; — mit dem nie, was wir sind, — mit dem nur, was wir haben! — 6. Was berechtigt Lessing zu dem Ausspruch: „Wer wird nicht einen Klopstock loben? — Doch wird ihn jeder lesen? — Nein!?“ — 7. Wodurch erregt Hannibals Alpenübergang unsere Bewunderung? (Klassenarbeit.) — Wodurch wurde Weislingens Sinnesänderung nach seiner Gefangennahme hervorgerufen?

II 1 a.

1. s. II 1 b (bis Pfingsten waren die Klassen vereinigt). — 2. Das Wasser im Dienste des Menschen. (Klassenaufsatz.) — 3. Dort in der fremden Welt stehst du

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allein, — ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt. — 4. Inwiefern steigert sich in Goethes Egmont von Akt zu Akt unsere Besorgnis um den Helden des Stückes? (Klassenaufsatz.) — 5. Der Seesturm. Schilderung nach Verg. Aen. I, 35—156. (Klassenaufsatz.) — 6. Arbeit ist des Lebens Balsam, — Arbeit ist der Tugend Quell. — 7. Die Wirtin zum goldenen Löwen in Goethes Hermann und Dorothea und die Hausfrau in Schillers Glocke. (Klassenaufsatz.) — 8. Warum empfinden wir so tiefes Mitleid mit dem Tode des Markgrafen Rüdiger von Bechlaren?

II 1 b.

1. Was berichtet uns das Hildebrantslied, und was geht in der Seele der Helden vor? — 2. Welcher Mittel bedient sich Hagen, um seinen Mordplan auszuführen? (Klassenaufsatz.) — 3. Verdient Rüdeger von Bechlarn den Beinamen eines „Vaters aller Tugenden"? oder: Wie geht Chriemhildens Ahnung in Erfüllung, „daz liebe mit leide ze jungest lonen kan"? (Klassenaufsatz.) — 4. Wie kämpft Walter von der Vogelweide in seinen Sprüchen und Liedern für Kaiser und Reich? — 5. Wie erklärt sich der Sieg Alexanders des Großen über das Perserreich? (Klassenaufsatz.) — 6. Welche Bedeutung hat Luther für die Entwicklung der neuhochdeutschen Schriftsprache? — 7. Welche Bedeutung für den Gang der Handlung in Lessings „Emilia Golotti" hat der Gang des Prinzen zur Messe bei den Dominikanern? (Klassenaufsatz.) — 8. Welches Bild von den kämpfenden Parteien entwirft uns W. Raabe in seiner „Schwarzen Galeere"?

II 2 a.

1. Steter Tropfen höhlet den Stein. — 2. Inhaltsangabe des ersten Aufzugs von Schillers „Wilhelm Tell". — 3. Auch irdische Güter sind nicht zu verachten. (Klassenaufsatz.) — 4. Inwiefern erfüllt die Exposition der Jungfrau von Orleans die an eine solche gestellten Anforderungen? — 5. Welche Vorteile gewährt das Reisen zu Fuß? (Klassenaufsatz.) — 6. Weshalb liebt der Deutsche so sehr den Rhein? — 7. Das Fahrrad. — 8. Der Wintersport, seine Licht- und Schattenseiten. — 9. Was kann der Jüngling aus der Sage von Dädalus und Ikarus lernen? — Das Osterfest. — 10. Wie erhalten wir unsere Gesundheit? (Klassenaufsatz.)

II 2 b.

1. Über den Nutzen des Holzes. — 2. Der Hahn. (Klassenaufsatz.) — 3. Aurora musis amica. (Eine Chrie.) — 4. Der Choral von Leuthen. (Klassenaufsatz.) — 5. Die Erschaffung eines neuen Menschengeschlechtes. (Nach Ovids „Verwandlungen".) — 6. Wie gelangt Johanna an das königliche Hoflager? — 7. Die Schatzgräber. (Nach Bürger.) (Klassenaufsatz.) — 8. Not entwickelt Kraft. — 9. Gertrud Stauffacher. (Klassenaufsatz.) — 10. Wie wird Ulrich von Rudenz der Führer seines Volkes?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgaben für die Reifeprüfungen.

Herbst 1910.

Deutsch. Durch welche Wirkungen offenbart sich die Macht der sittlichen Größe Iphigeniens in Goethes Drama?

Latein. Eine Übersetzung aus dem Deutschen.

Griechisch. Eine Übersetzung in das Deutsche.

Mathematik. 1. Zwischen zwei Kreise, von denen der kleinere den größeren von innen berührt, eine gegebene Strecke so zu legen, daß ihre Verlängerung durch den Berührungspunkt geht.

2. In einen geraden Kegel mit der Höhe H ist eine Kugel beschrieben. Wie groß sind die Radien der Kugel und des Kegels, wenn der Rauminhalt der Kugel halb so groß ist als der des Kegels.

3. A hat 10000 Mk. und schlägt am Ende eines jeden Jahres die Zinsen zum Kapital. B hat nur 5472,40 Mk., legt aber außer den Zinsen am Ende eines jeden Jahres noch 500 Mk. hinzu. Nach wieviel Jahren haben beide gleichviel, wenn $4^5/_8$ % Zinseszinsen berechnet werden?

4. Ein Dreieck zu berechnen aus der Summe zweier Seiten $b + c = 46{,}50$ m, dem von ihnen eingeschlossenen Winkel $\alpha = 51^\circ\, 56'\, 52''$ und seinem Flächeninhalt $F = 197{,}455$ qm.

Ostern 1911.

Deutsch. Wodurch gelingt es Homer, unsere besondere Teilnahme für Hektor zu erwecken?

Latein. Eine Übersetzung aus dem Deutschen.

Griechisch. Eine Übersetzung in das Deutsche.

Hebräisch. Übersetzung und Erklärung einer Stelle aus dem alten Testamente.

Mathematik. 1. Ein Trapez durch eine Parallele zur Grundlinie im Verhältnis von 1 : 2 zu teilen.

2. Die Höhe eines Kugelsegments ist der kleinere Abschnitt des stetig geteilten Kugelradius. Wie verhält sich das Segment zum Ergänzungskegel?

3. Ein Lanwirt hatte zwei Güter gekauft, von denen ihm das erste jährlich 4914 M einbrachte, das andere aber, das er um 18000 M billiger gekauft hatte und das sich auch 0,75% niedriger verzinste, nur 3112 M. Wie teuer waren die beiden Güter und zu welchem Prozentsatz verzinsten sie sich?

4. Auf einer Geraden sind zwei Strecken $a = AB$ und $b = BC$ abgetragen. Von einem Punkt D außerhalb der Geraden sieht man a unter dem Winkel α und b unter dem Winkel β. Wie weit ist D von A, B und C entfernt. $a = 1543{,}25$ m; $b = 934{,}50$ m; $\alpha = 47^\circ\, 9'\, 14''$, $\beta = 39^\circ\, 17'\, 18''$.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von dem evangelischen Religionsunterrichte war dauernd kein Schüler befreit; von den 46 Konfirmanden während der Dauer des Konfirmandenunterrichtes auf Wunsch der Eltern 3.

An dem wahlfreien Unterricht im Hebräischen haben in I 1 : 2, in I 2 : 1, in II 1 : 2 Schüler, an dem im Englischen in I 1 : 3, in I 2 : 10, in II 1 : 20, an dem im Zeichnen in I 1 : 1, in II 1 : 2, in II 2 : 8, an den praktischen Übungen in Chemie in I 1 : 1, in I 2 : 2, in II 1 : 2 und in II 2 : 2 Schüler teilgenommen.

Gesang. 7 St. Die gesangfähigen Schüler waren in 3 Abteilungen verteilt. Die 1. Abteilung umfaßte Schüler der oberen Klassen, für sich ein Männerchor. Zur 2. Abteilung gehörten Schüler der mittleren und unteren Klassen, die als Sopran und Alt mit der ersten zusammen einen gemischten Chor bildeten. Die 3. Abteilung umfaßte die Quintaner und Sextaner. Als Übungsstoff dienten in den ersten Abteilungen mehrstimmige Lieder kirchlichen oder weltlichen Inhalts, Volks- und Vaterlandslieder, daneben Gesangwerke, die mit oder ohne Begleitung von Instrumenten bei feierlichen Gelegenheiten oder Schulfesten zum öffentlichen Vortrag kamen. Im Anschluß an die einzuübenden Chöre wurden theoretische Belehrungen gegeben, von bedeutenden musikalischen Werken „Das Paradies und die Peri“ von Schumann und „Die Schöpfung“ von Haydn kurz erläutert. In den anderen Abteilungen wurden Noten und Pausen, Takt- und Tonarten gelernt, Tonleiter-, Treff- und Vortragsübungen vorgenommen, Choräle, Volks- und Vaterlandslieder eingeübt. Zur Übung im melodischen, rhythmischen und harmonischen Hören diente das Musik-Diktat. Als Übungsbücher wurden benutzt das Chorbuch von Sering und das Liederbuch von Noack. Fischer.

Vom Turnunterricht waren befreit

	a) überhaupt		b) von einzelnen Übungen	
auf Grund ärztl. Zeugnisses	im Sommer 25,	im Winter 36,	im Sommer 1,	im Winter 1
aus anderen Gründen	„ „ 2,	„ „ 2,	„ „ 2,	„ „ 1
zusammen	„ „ 27,	„ „ 38,	„ „ 3,	„ „ 2
also von der Gesamtzahl der Schüler . . .	„ „ 7,36%,	„ „ 7,76%,	„ „ 0,82%,	„ „ 0,55%

Im übrigen vollzog sich alles in der bisherigen Ordnung.

Durch Vertrag mit der hiesigen Brunnengesellschaft ist für die Schüler der Anstalt die Möglichkeit gewonnen, den großen Spielplatz im Kurparke zu benutzen, und es gereicht mir zur Freude feststellen zu können, daß diese Benutzung im Berichtsjahre sehr rege war.

In der Bade- und Schwimmordnung ist eine Änderung nicht eingetreten; von 83 Schwimmschülern schwammen sich 21 frei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

	Fach.	Titel der Bücher.	Preis geb. Mk.	Klasse.
1.	Religionslehre: a) evangelische.	Evangelisches Kirchengesangbuch für den Konsistorialbezirk Cassel	1,40	VI—I
		Landeskatechismus, Erklärung der fünf Hauptstücke christlicher Lehre, herausgegeben von J. D. Rudolf Karl Busch	0,75	VI—II 1
		Halfmann und Köster, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht . . .		VI—I
		Biblisches Lesebuch von Strack-Völker .	1,80	IV—II 2
		Neues Testament nach der Übersetzung von Dr. M. Luther	0,20	II 1
		Griechisch-deutsches Neues Testament . .	1,00	I 2 und I 1
	b) katholische.	Katechismus für die Diözese Fulda . .	0,75	VI—III 1
		Schuster, Biblische Geschichte usw. . .	0,60	VI—III 1
		Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion, Teil I/IV	7,60	II 2—I 1
		Schmitz, Erweiterter katholischer Katechismus für die Mittelklassen der Gymnasien . .	0,90	III 2—II 2
2.	Deutsch.	Bauer-Duden, Grundzüge der Neuhochdeutschen Grammatik	2,40	VI—I
		Paulsiek und Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 1. Abt. . . .	2,00	VI
		„ 2. Abt. . . .	2,40	V
		„ 3. Abt. . . .	2,40	IV
		Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, 4. Abt. . . .	2,40	III 2
		„ 5. Abt. . . .	2,50	III 1
		„ 6. Abt. . . .	2,50	II 2
		Hoffmann, „ 7. Abt. . . .	2,00	II 1
		Muff, „ 8. Abt. . . .	2,80	I
3.	Lateinisch.	Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausg. B	2,60	VI—I 1
		Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch, 1. Teil .	1,60	VI
		„ „ „ „ 2. „ .	2,20	V
		„ „ „ „ 3. „ .	2,00	IV
		„ „ „ „ 4. „ .	2,00	III 2—II 2
		„ „ „ „ 5. „ .	3,00	II 1—I
4.	Griechisch.	Kaegi, Kurzgefaßte Griechische Schulgrammatik	2,00	III 2—I 1
		„ Griechisches Übungsbuch I . . .	1,80	III 2 und III 1
		„ „ „ II . . .	2,00	III 1—I 2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Fach.	Titel der Bücher.	Preis geb. Mk.	Klasse.
5.	Französisch.	Plötz-Kares, Franz. Elementarbuch, Ausgabe B	1,70	IV—III 2
		Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe B	3,45	III 1—II 2
6.	Englisch.	Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, I. Teil	1,60	r III 2
		Desgl. II. Teil	2,40	r III 1—r II 2
		Fölsing-Koch, Elementarbuch	2,10	II 1—I 1
7.	Hebräisch.	Strack, Hebräische Grammatik . . .	4,00	II 1—I 1
8.	Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I. . .	1,60	IV
		„ „ „ „ II. . .	3,00	III 2—II 2
		„ „ „ „ III. . .	2,00	II 1—I 1
		„ „ „ „ IV. . .	2,00	I 2—I 1
		„ „ „ „ V. . .	2,30	I 1
		Wagner, Abriß einer Geschichte des Hessenlandes	1,00	III 2—II 2
9.	Erdkunde.	Kirchhoff, Erdkunde I	0,75	V
		Kirchhoff, Erdkunde II	2,55	IV—II 2
10.	Rechnen und Mathematik.	Schellen, Rechenaufgaben I	2,40	VI—IV
		Kambly-Röder, Planimetrie	1,85	IV—II 2
		Kambly, Trigonometrie	2,00	II 1—I 1
		Kambly, Stereometrie	2,00	I
		Schlömilch, Logarithmentafel	1,30	II 2—I 1
		Reydt, Aufgaben zur Arithmetik usw. . .	3,25	III 2—I 1
		Müller-Presler, Leitfaden der Projektionslehre	2,00	I 2—I 1
11.	Naturbeschreibung.	Schilling, Grundriß der Naturgeschichte I. Pflanzenreich	3,75	V—III 2
		Desgl. II. Tierreich	3,50	V—III 1
		Gies, Flora von Hessen	1,00	V—III 2
12.	Physik.	Sattler, Leitfaden der Physik	1,30	III 1 und II 2
		Sumpf, Grundriß der Physik	3,70	II 1—I 1
13.	Singen.	Schulz, Gesangschule	0,30	V—III 1
		Noack, Liederschatz für höhere Schulen: I. Teil	0,60	VI und V
		Desgl. II. „	0,80	VI—I
		Serings Chorbuch		IV—I

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Ministerialerlaß vom 15. 2. 1910: Schüler, die ein Jahr die Prima besucht haben, werden von der Fähnrichsprüfung befreit, wenn ihre Zeugnisse über den einjährigen Besuch der Prima genügen.

Ministerialerlaß vom 14. 4. 1910: Die unterrichtliche Teilung der Obersekunda ist genehmigt.

Ministerialerlaß vom 23. 4. 1910: Wenn Eltern den Wunsch haben, ihre Kinder zu versichern, so muß ihnen überlassen bleiben, ihrerseits das Erforderliche in die Wege zu leiten.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 11. 5. 1910 betr. Hinweisung der Schüler auf die Schonung der Pflanzenwelt.

Ministerialerlaß vom 15. 2. 1910 betr. den Kampf gegen die Schund- und Schmutzliteratur.

Ministerialerlaß vom 14. 5. 1910 betr. die festliche Begehung der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise.

Ministerialerlaß vom 24. 5. 1910 betr. den Austausch deutscher, französischer und englischer Kinder namentlich während der Ferien.

Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 5. 7. 1910: Die genehmigte Stoffverteilung im evangelischen Religionsunterricht ist auch weiterhin beizubehalten.

4. 8. 1910: Übersendung des neuen Lehrplans für den Gesangunterricht.

Ministerialerlaß vom 14. 7. 1910: Zur Meldung zur Marineoffizierlaufbahn ist nicht mehr das Prädikat „gut“ für Englisch in den Reifezeugnissen erforderlich, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen „Eintrittsprüfung in Englisch“.

28. 10. 1910: Für naturwissenschaftliche Schülerübungen werden 200 M. bewilligt.

12. 12. 1910: Übersendung der neuen Dienstanweisung.

10. 1. 1911: Übersendung von drei Prämien zur Verleihung an Schüler am 27. 1. 1911: Bohrdt „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild“, — Wislicenus „Deutschlands Seemacht“, — Marine-Album.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III.

Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 4. April mit der Aufnahmeprüfung; die Ferien hatten die im vorigen Jahresberichte S. 32 angegebene Lage und Dauer. Wegen großer Hitze wurde am 3., 6. und 10. Juni von 11 Uhr ab, am 7. und 9. Juni nachmittags der Unterricht ausgesetzt.

An Stelle des Ostern 1910 aus dem Lehrerkollegium ausgeschiedenen Herrn Professors Dr. Giesselmann trat Herr Oberlehrer Dr. Klauer*). Gleichzeitig schied Herr Zeichenlehrer Achilles, um eine Stelle am städtischen Realgymnasium zu Wiesbaden zu übernehmen, und Herr Zeichenlehrer Lindow übernahm wieder seinen Unterricht. Die unterrichtliche Teilung der Obersekunda (s. II) machte die Berufung eines weiteren Lehrers erforderlich: am 13. Mai trat Herr Dr. Joseph Schmitt als Probekandidat und zugleich als wissenschaftlicher Hilfslehrer in das Kollegium ein.

Dem pädagogischen Seminare wurden als Mitglieder überwiesen die Herren Dr. Wilhelm Hartung, Dr. Paul Möller, Dr. Wilhelm Pfeiffer, Emil Pfeil, Hermann Weiß und Dr. Georg Wolff; außer dem Direktor wirkten als Seminarlehrer wie im Vorjahre die Herren Professor Dr. Stamm, Oberlehrer Kühnemuth und Oberlehrer Kropp. Eine Revision des Seminares fand am 8. Februar durch Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Kaiser statt.

Zu einer militärischen Dienstleistung war Herr Dr. Klauer vom 5. August bis 29. September beurlaubt; die Vertretung übernahmen Mitglieder des Seminares.

Leider gestaltete sich der Gesundheitszustand des Herrn Zeichenlehrers Lindow gegen Ende des Sommerhalbjahres wieder so ungünstig, daß er vom 12. September ab bis Ostern 1911 aufs neue beurlaubt werden mußte; seine Vertretung übernahm vom 25. Oktober ab Herr Volksschullehrer Falk. Auch die im Gesundheitszustande des Herrn Professors Winchenbach eingetretene Besserung (vgl. den vorigen Jahresbericht S. 23) war nicht von dauerndem Bestande. Gegen Ende des dritten Schulquartales erbat Herr Professor Winchenbach seine Versetzung in den Ruhestand, die ihm auch zum 1. April 1911 unter Beurlaubung bis zum gleichen Termine gewährt wurde. 32 Jahre hat er im Schuldienste, 21 Jahre im Dienste unserer Schule gestanden und sich die Zuneigung und Freundschaft aller seiner Kollegen erworben. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in den Ruhestand. An seine Stelle wird Herr Professor Sonne treten,

*) Dr. phil. Richard Klauer, geboren den 17. Februar 1883 zu Offenbach a. M., besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1901 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er widmete sich dem Studium der alten Sprachen und der Geschichte auf der Universität Marburg a. Lahn, promovierte dort im Frühjahr 1905 und legte im Winter desselben Jahres sein Staatsexamen ab. Vom 1. April 1906 bis 1. April 1907 diente er als Einjährig-Freiwilliger im Infanterie-Leibgarde-Regiment Nr. 115 in Darmstadt. Am 1. April 1908 trat er sein Seminarjahr am Gymnasium zu Oberlahnstein a. Rhein an, wo er als Probekandidat und Hilfslehrer bis zum 1. April 1910 verblieb. Zum 1. April 1910 wurde er zum Oberlehrer am Gymnasium in Hersfeld ernannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bisher am Gymnasium zu Fulda. Bis dahin wird der Unterricht durch Mitglieder des Seminars erteilt.

Von Ende Januar ab mußte auch Herr Kandidat Möller zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bis zum Ende des Schuljahres beurlaubt werden.

Gleich nach Beginn des Schuljahres verlor die Anstalt durch den Tod den schon seit einiger Zeit leidenden Untersekundaner Walter Kaul, einen Schüler, der durch Fleiß und gutes Betragen seinen Lehrern stets Freude gemacht hatte und zu den besten Hoffnungen berechtigte. — Von den besonders im Herbste ziemlich verbreiteten Krankheiten Masern und Scharlach wurde auch eine Anzahl unserer Schüler ergriffen, doch dauerte die Wiederherstellung meist nur verhältnismäßig kurze Zeit. Im übrigen war der Gesundheitszustand unter Lehrern und Schülern befriedigend.

Unter Führung von sieben Lehrern unternahmen am 17. und 18. Juni 111 Schüler der Klassen I1—II2 eine Turnfahrt nach dem Thüringer Walde, die in allen Beziehungen gut verlief und alle Teilnehmer durchaus befriedigte.

Mit den Schülern der übrigen Klassen unternahmen die Klassenlehrer am 17. Juni Ausflüge in die Umgegend.

Die Erinnerungstage des 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März wurden in gewohnter Weise begangen. Ebenso wurde die hundertste Wiederkehr des Todestages der Königin Luise am Schlusse des ersten Schulquartales durch einen Schulakt begangen; Herr Oberlehrer Dr. Klauer entwarf in seiner Festrede ein Lebensbild der Königin.

Am 21. März veranstaltete in der Turnhalle des Hersfelder Turnvereins der Schülerchor eine öffentliche Abendunterhaltung, deren musikalische und turnerische Darbietungen sich des vollsten Beifalles der zahlreich erschienenen Gäste zu erfreuen hatten.

Der Sedantag wurde in gewohnter Weise durch einen Schulakt gefeiert, bei dem der Oberprimaner Heinrich Sopp in einem Vortrage die Frage beantwortete: Warum feiern wir auch heute noch den Sedantag? Am Nachmittage fand dann ein Kriegsspiel in der Gegend zwischen Unterhaun und dem Obersberg statt, an dem sich die Schüler mit regem Eifer beteiligten, und das zu allgemeiner Zufriedenheit verlief.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs ward, wie üblich, durch einen Festakt gefeiert, bei dem gesangliche und musikalische Vorträge mit Deklamationen abwechselten. Die Festrede des Herrn Professors Stern handelte von dem Wesen des Patriotismus.

Die schriftliche Reifeprüfung des Herbsttermines fand vom 5.—9. September, die mündliche unter Vorsitz des Direktors am 22. September statt; die schriftliche des Ostertermines vom 6. bis 10. Februar, die mündliche unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Kaiser am 10. und 11. März statt.

Noch sei an dieser Stelle der freundlichen Spenden gedacht, die anläßlich der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes von Frau Agnes Gottlieb sowie durch Vermittlung des Herrn Fabrikdirektors Stuckhardt von einer Anzahl früherer Schüler unserer Stadt gestiftet und hauptsächlich zur Beschaffung von Prämien für Wettspiele verwendet wurden. Den Spendern sei auch hier noch bestens Dank gesagt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV.
Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI	UI	OII a	OII b	UII a	UII b	OIII a	OIII b	UIII a	UIII b	IV	V	VI	Summa
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	15	16	37		29	28[1])	26	27[2])	23[4])	24[6])	51	46	45	367
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	11	16	19	19	28	28[1])	25	26[3])	23[4])	23[5])	51	45	47	361
3. Am 1. Februar 1911	11	16	19	19	28	28[1])	25	26[3])	22[5])	23[7])	51	44	47	359
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 (Jahre)	19,11	18,33	17,61	17,62	16,39	16,63	14,95	16,00	14,37	14,64	13,58	11,89	10,57	

[1]) Darunter Schüler mit Ersatzunterricht: 14.
[2]) „ „ „ „ : 21.
[3]) „ „ „ „ : 20.
[4]) „ „ „ „ : 12.
[5]) „ „ „ „ : 11.
[6]) „ „ „ „ : 12.
[7]) „ „ „ „ : 11.

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangel.	katholisch	Dissidenten	jüd.	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	a. d. Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	327	20	—	20	364	3	—	184	183
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	321	20	—	20	358	3	—	179	182
3. Am 1. Februar 1911	317	20	—	22	356	3	—	178	181

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis der für reif erklärten Schüler.

Herbst 1910.

Laufende Nr.	Name	Vorname	Geburts- Ort	Geburts- Tag	Alter Jahre	Bekenntnis	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Angabe der Eintrittsklasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt Jahre	Dauer des Aufenthalts in der Prima Jahre	Studium oder sonstiger Beruf
1	Ester	Johannes	Schmalkalden	9. Dezbr. 1887	22	kath.	Kaufmann	Kirchhain Regbez. Cassel	Unterprima	3	3	Rechts- u. Staatswissenschaften
2	Feyerabend	Gustav	Nentershausen	23. Novbr. 1891	18	evang.	Superintendent	Hersfeld	Sexta	9½	2½	Philologie
3	Marcel	Ernst	Hanau	11. Juli 1890	20	„	Obergütervorsteher	Bebra		6¹/₁	2½	Bankfach
4	Schaumlöffel	Friedrich	Homberg	27. Dezbr. 1885	24	„	Pianofortefabrikant	Cassel	Oberprima	2	2	Theologie

Ostern 1911.

1	Coester	Friedrich	Cassel	4. Sept. 1889	21½	evang.	† Amtsgerichtsrat	Cassel	Obersekunda	3	2	Rechtswissenschaften
2	Hoffmann	Hermann	Hess. Lichtenau	15. Febr. 1891	20	„	Pfarrer	Nentershausen	Untertertia	7	2	Theologie
3	Kegelmann	Eugen	Bebra	2. April 1893	18	„	Lehrer	Bebra	Quarta	7	2	Philologie
4	Overbeck	Rolf	Cassel	23. August 1891	20	„	Landmesser	Hersfeld	Untersekunda	3½	2	Offizier
5	Schimmelpfeng	Herbert	Vacha	6. März 1893	18	„	Bankdirektor	Salzwedel	Untertertia	5½	2	Rechtswissenschaften
6	Schrader	Hans	Gottsbüren	24. Juli 1893	18	„	Kreisschulinspektor	Hohenstein i. O.	Sexta	9	2	Offizier
7	Sopp	Heinrich	Bebra	18. Juli 1893	18	„	† Bürgermeister	Bebra	Obertertia	5	2	Philologie
8	Stern	Kurt	Homberg	11. Juli 1892	19	„	Professor	Hersfeld	Sexta	9	2	Medizin
9	Streb	Engelbert	Oberrodenbach	13. März 1892	19	kath.	Lehrer	Bebra	Untertertia	6	2	Philologie
10	Steiger	Willi	Rinteln	28. Juni 1889	21½	evang.	Gymnasialdirektor	Hersfeld	Untersekunda	5½	4	Rechtswissenschaften
11	Walther	Karl	Schlüchtern	30. Juni 1891	20	„	Seminarlehrer	Schlüchtern	Untersekunda	5	2	Theologie

4. Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1910: 56 Schüler.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V.

Stiftungen und Unterstützungen.

1. Das Molitorsche Familienstipendium. Es ist in dem laufenden Rechnungsjahre dem stud. theol. Klingender aus Cassel verliehen worden.

2. Die Münscherstiftung. Das Kapital beträgt am Ende des Rechnungsjahres 1910 4206,68 M. Davon sind 3800 M. in das Preußische Staatsschuldbuch eingetragen. Das Stipendium wurde vom Lehrerkollegium mit je 45 M. an zwei Oberprimaner und einen Obersekundaner verliehen.

3. Das Schimmelpfengsche Familien-Benefizium. Es wurde dem Oberprimaner Herbert Schimmelpfeng verliehen.

4. Die Dudenstiftung. Das Kapital beträgt am Ende des Rechnungsjahres 5858,69 M. Davon sind 5500 M. in das Preußische Staatsschuldbuch eingetragen. Es wurde im laufenden Rechnungsjahr dem stud. theol. Kohl aus Melsungen verliehen. — Bewerbungen um dasselbe sind spätestens bis zum 15. August jeden Jahres an das Lehrerkollegium des Gymnasiums zu richten. Der Bewerbung ist ein Zeugnis über den Besuch einer Universität oder technischen Hochschule beizulegen.

5. Das Kapital der neu zu begründenden Freitischstelle hat sich auf 3583,20 M. erhöht.

6. Aus Anlaß der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes haben die städtischen Behörden von Hersfeld beschlossen, alljährlich die 4prozentigen Zinsen eines Kapitals von 4000 M. zur Verfügung zu stellen, um damit Schulgeld bezw. Unterrichtsmittel für einen würdigen und bedürftigen Schüler des Gymnasiums zu bestreiten. Der Schüler muß entweder in der Stadt Hersfeld geboren sein oder es müssen seine Eltern in der Stadt Hersfeld wohnen. Die Verleihung erfolgt jeweilig auf den Zeitraum eines Semesters. Bewerber haben ihr Gesuch unter Vorlegung des Zeugnisbuches dem Magistrate der Stadt Hersfeld einzureichen. Im laufenden Rechnungsjahre war der Quartaner Bartelt im Genusse des Benefiziums.

VI.

Mitteilungen an die Eltern und die Schüler.

Um das Zusammenwirken von Elternhaus und Schule bei der Erziehung der Jugend zu erleichtern, ist dafür Sorge getragen, daß alle Schüler genau wissen, wann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und wo jeder einzelne ihrer Lehrer bereit ist, die Angehörigen seiner Schüler zu empfangen, Mitteilungen entgegenzunehmen und Rat und Auskunft zu erteilen.

Die Wahl einer Wohnung für neu aufzunehmende Schüler unterliegt der Genehmigung des Direktors. Ferner ist zu jedem Wechsel der Wohnung vor dem Kündigen der alten und vor dem Mieten einer anderen die Erlaubnis des Direktors und des Klassenlehrers einznholen.

Solange ein Schüler wegen Krankheit die Schule versäumt, darf er ohne Erlaubnis eines Lehrers seine Wohnung nicht verlassen.

Für alle Schüler wird — je nach den Klassen und der Jahreszeit verschieden — eine Abendstunde festgesetzt, nach welcher sie zu Hause sein müssen.

An öffentlichen Lustbarkeiten aller Art, als Bällen, theatralischen Vorstellungen, Konzerten, Partien, dürfen die Schüler nur mit Erlaubnis des Direktors und des Klassenlehrers teilnehmen.

Regelmäßige Zusammenkünfte, welcher Art sie auch sein mögen, ebenso Vereinigungen zu wissenschaftlichen und anderen Zwecken, z. B. Lese- und stenographische Kränzchen, sind nur mit Genehmigung des Direktors und des Klassenlehrers gestattet.

Das Besuchen von Gast- und Wirtshäusern, Wirtsgärten, Konditoreien, Felsenkellern, kurz von allen Orten, wo geistige Getränke verabreicht werden, ist den Schülern nicht erlaubt, es sei denn, daß sie sich in Begleitung ihrer Eltern oder der von der Schule als deren Stellvertreter anerkannten Personen befinden. Wer in Begleitung anderer Personen einen derartigen Ort zu besuchen wünscht, hat in jedem einzelnen Falle die Erlaubnis des Direktors oder des Klassenlehrers nachzusuchen. — Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Genuß alkoholhaltiger Getränke besonders bei der Jugend die körperliche Entwicklung schädigt und die geistige Leistungsfähigkeit herabsetzt. Es wird im wesentlichen Sache des Hauses sein, den Genuß solcher Getränke durch die Schüler zu verhüten oder doch möglichst zu beschränken.

Es ist den Schülern verboten, Waren irgendwelcher Art auf Borg oder Rechnung zu entnehmen, es sei denn, daß die Eltern oder deren Stellvertreter durch schriftliche, dem Direktor einzureichende Erklärung ihre Einwilligung dazu aussprechen, zugleich unter Angabe, auf welche Gegenstände (Bücher, Schreibgerät usw.) die Erlaubnis sich erstrecken soll.

Schülern der beiden oberen Klassen kann, wenn die schriftliche Zustimmung des Vaters oder dessen Stellvertreters vorliegt, die Erlaubnis zum Rauchen gegeben werden. Auf Verlangen des Direktors ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen, daß das Rauchen dem Betreffenden nicht schädlich ist. Das Rauchen an öffentlichen Orten, insbesondere auch auf den Spaziergängen in nächster Nähe der Stadt, ist unter allen Umständen untersagt.

Die Schüler dürfen niemand ohne Erlaubnis des Direktors oder des Klassenlehrers beherbergen. Ebensowenig darf ein Schüler ohne Erlaubnis des Direktors oder des Klassenlehrers eine Nacht außerhalb seiner Wohnung zubringen.

Das Radfahren ist nur solchen Schülern gestattet, deren Vater oder Vormund ihnen schriftlich die Erlaubnis dazu erteilt hat. — Es dürfen nur Räder mit einer Sicher-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

heitsvorrichtung (Bremse) angewendet werden. — Das Fahren vom Wilhelmshof ist als besonders gefährlich verboten. — Die Schüler dürfen ohne besondere Erlaubnis nicht über eine gewisse Grenze, die auf allen von hier ausgehenden Straßen in einer Entfernung von ungefähr drei Stunden festgesetzt ist, hinausfahren. — Das Fahren in größerer Anzahl ist nicht gestattet. Wenn mehr als 4 Schüler eine gemeinschaftliche Radfahrt zu machen wünschen, so haben sie dazu die Erlaubnis des Direktors und ihres Klassenlehrers zu erbitten.

Der Unterzeichnete nimmt Anlaß auf die Gefahren hinzuweisen, die mit dem Besitze und unbehüteten Gebrauche von Waffen aller Art, namentlich aber Schußwaffen, für Schüler verbunden sind. Schüler, die an Orten, wo die Schule für ihre Beaufsichtigung ganz oder teilweise verantwortlich ist, im Besitze von Waffen betroffen werden, haben die ernstesten Schulstrafen zu gewärtigen.

Von dem Ankauf alter, schon gebrauchter Lehrbücher wird im allgemeinen abgeraten. Zerrissene, beschmutzte oder sonst unbrauchbare Bücher können überhaupt nicht, ältere Auflagen nur dann geduldet werden, wenn sie von den neuesten sich nicht wesentlich unterscheiden.

Wer die Schule zu verlassen wünscht, muß von seinem Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich bei dem Direktor abgemeldet werden und sich bei ihm verabschieden. Formulare zu Abmeldungen sind bei dem Gymnasialpedellen kostenlos zu erhalten.

Wenn ein Schüler nicht in der ersten Woche nach dem Schulschluß eines Unterrichtsvierteljahres von seinem Vater oder dessen Stellvertreter bei dem Direktor abgemeldet ist, so hat er das Schulgeld für das nächste Vierteljahr noch zu entrichten.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 20. April morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis dahin in den Vormittagstunden in seinem Amtszimmer (Gymnasialgebäude) entgegen. Das für die Anmeldung Erforderliche weisen die Anmeldescheine nach, welche durch den Gymnasialpedellen kostenlos zu erhalten sind.

Zur Aufnahme in die Sexta ist das Alter von 9—10 Jahren das geeignetste. Knaben unter 9 Jahren können nur ausnahmsweise aufgenommen werden.

An Vorkenntnissen wird verlangt:

1. Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
2. Fähigkeit, mit lateinischen und deutschen Buchstaben leserlich und reinlich zu schreiben.
3. Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben.
4. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.
5. Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und des Neuen Testaments.

Das Schulgeld beträgt für die Klassen I 1—II 1 150 M., für die übrigen Klassen 130 M. jährlich und ist vierteljährlich vorauszubezahlen.

Der verhältnismäßig schwache Besuch des wahlfreien Unterrichtes besonders im Englischen und im Zeichnen läßt darauf schließen, daß von manchen Seiten die Bedeutung dieser Fächer unterschätzt wird. Je größer diese gerade in der heutigen Zeit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geworden ist, um so mehr wäre zu wünschen, daß die Gelegenheit, welche das Gymnasium bietet, besser benutzt und der betreffende Unterricht nicht ohne reifliche Erwägung und dringenden Grund versäumt würde.

Dienstliche Zusendungen jeder Art bitte ich an „die Direktion des Königlichen Gymnasiums", nicht an den Direktor persönlich zu richten. — Sprechstunden des Unterzeichneten an den Werktagen von 11—12 Uhr im Gymnasium.

Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.

	Schluß des Unterrichts:	Wiederbeginn des Unterrichts:
1. Osterferien 1911 . .	Mittwoch den 5. April	Donnerstag den 20. April.
2. Pfingstferien . . .	Freitag den 2. Juni	Freitag den 9. Juni.
3. Sommerferien . . .	Freitag den 7. Juli	Dienstag den 8. August.
4. Herbstferien . . .	Sonnabend den 30. September	Montag den 16. Oktober.
5. Weihnachtsferien . .	Donnerstag den 21. Dezember	Donnerstag den 4. Januar 1912.
6. Osterferien 1912 . .	Sonnabend den 30. März 1912.	

Hersfeld, den 25. März 1911.

Der Königliche Gymnasialdirektor.

Dr. Steiger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geworden ist, um so mehr wäre z lche das Gymnasium bietet, besser benutzt und der b fliche Erwägung und dringenden Grund versäumt wür

Dienstliche Zusendunge tion des Königlichen Gymnasiums", nicht an den I – Sprechstunden des Unterzeichneten an den Werktag n.

Ferienordn 12.

Schlu n des Unterrichts:

1. Osterferien 1911 . . Mittw g den 20. April.
2. Pfingstferien . . . Freita n 9. Juni.
3. Sommerferien . . . Freita den 8. August.
4. Herbstferien . . . Sonna en 16. Oktober.
5. Weihnachtsferien . . Donne g den 4. Januar 1912.
6. Osterferien 1912 . . Sonna

Hersfeld, den 25. Mä

asialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf